

«Ich wurde noch nie so viel kontrolliert»

Fadri Bisatz ist eidg. dipl. Medizinischer Kodierer im Kantonsspital Graubünden. Seit der Einführung von Swiss-DRG ist die Tätigkeit mit grosser Verantwortung verbunden, und medizinisches Fachwissen ist dafür unabdingbar. Die konkrete Arbeit dieser Berufsgruppe ist aber für viele nicht so ganz fassbar ...

■ Von Michèle Albertin



Fadri Bisatz schätzt seine vielseitige Tätigkeit als Medizinischer Kodierer.

Bilder Michèle Albertin

Büwo: Fadri Bisatz, wofür ist der Medizinische Kodierer in einem Spital zuständig?

Fadri Bisatz: Ein Medizinischer Kodierer ist verantwortlich, dass die Spitalaufenthalte leistungsentprechend abgegolten werden. Das heisst, er ist zuständig, dass Behandlungen, die im Spital gemacht werden und dem Spital zustehen, auch erfasst sind. Die Diagnosen und Behandlungen werden von uns zugeordnet, namentlich kodiert und in einem System erfasst. Dies ist nötig, damit man den Endpreis für den Spitalaufenthalt ermitteln kann.

Inwiefern ist diese Tätigkeit nötig, wenn doch von allen Berufsgruppen die Leistungen erfasst werden?

Das neue Abrechnungssystem Swiss-DRG, welches seit 2012 aktiv ist, verlangt das. Das System pauschalisiert Fälle. Diagnosen und Behandlungen werden verschiedenen Kategorien zugeordnet. Das hängt von Aufwand, Komplexität und weiteren Faktoren ab. Die Zuordnung in die jeweilige Fallpauschale ergibt dann die Endsumme, die das Spital für den Aufenthalt schlussendlich erhält. Medizinische Kodierer ordnen die Fälle anhand von spezifischen Richtlinien den Codes zu und erfassen sie in einem System. Hierfür lesen wir die gesamte Dokumentation durch, die vom Behandlungsteam gemacht wurde. Die Zuordnung zu den Fallpauschalen, welche die Endsumme ergeben, erfolgt dann durch eine spezielle Software.

Das klingt sehr abstrakt, können Sie das umschreiben?

Das Kodierhandbuch ist unsere Bibel, mit der wir täglich arbeiten. Auch die Regelhandbücher und Klassifikationen der Diagnosen sind für unsere Arbeit wichtig. Die Codes sind in Handbüchern vorgegeben und die Einordnung beschrieben, darauf können wir uns abstützen. Dafür ist aber auch die Dokumentation im betriebseigenen Informationssystem wichtig. Wir sind auf gute Dokumentationen des Behandlungsteams angewiesen, je genauer und ausführlicher diese sind, umso besser können wir die Situation einschätzen. Dazu gehören Verlaufsberichte, Operationsberichte, Austrittsberichte, Laborbefunde und viele weitere Daten über die Patienten und den Aufenthalt. Für die Zuordnung der Codes lesen wir alles ganz genau durch.

Ich stelle mir das nicht ganz einfach vor ...

Es ist nicht immer alles ganz klar, und Situationen stellen sich auch nicht immer einfach dar. Gerade bei komplexen medizinischen Situationen müssen wir sehr ausführlich nachlesen oder uns auch mit den Ärzten nochmals austauschen. Die Akten müssen sehr genau und sorgfältig überprüft werden, damit nichts vergessen oder verloren geht. Dafür ist wichtig, dass wir gute Kenntnisse über die Spitalabläufe und Behandlungsverfahren haben. Wir müssen wissen, wie die Operationen ablaufen, welche Materialien gebraucht werden und welche Therapieeinheiten wie genutzt werden. Medizinisch muss man sich für diesen Beruf wirklich genau auskennen. Gerade in einem Zentrumsspital wie diesem deckt man ein breites Spektrum von Fällen und Behandlungen ab, und da ist vielseitiges Wissen gefragt.

Welche Berufsgruppen sind als Medizinische Kodierer tätig, und ist das lernbar?

Ohne gutes medizinisches Fachwissen kann man diesen Beruf nicht ausüben. Am stärksten vertreten ist die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen mit Zusatzausbildungen in Bereichen Operation, Intensivmedizin, Anästhesie und Notfallmedizin. Auch einige Ärzte führen diese Tätigkeit aus. Dieser Beruf kann nicht als Berufslehre erlernt werden. Nach zweijähriger Berufserfahrung in der Kodierung kann man aber eine eidgenössische Berufsprüfung absolvieren. Bis dahin gibt es verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich. In unserem Betrieb haben wir bis jetzt alle Medizinischen Kodierer selber ausgebildet.

Wie sind Sie zu der Tätigkeit gekommen?

Ich bin ausgebildete Pflegefachperson und habe im Kantonsspital Graubünden als Pflegefachperson auf mehreren Abteilungen und

auch als Stationsleitung gearbeitet. Als die Fallpauschale vor drei Jahren eingeführt wurde, hat man auch im Kantonsspital Graubünden nach Personen gesucht, die diese Tätigkeit übernehmen. Ich habe mich zu diesem Zeitpunkt für eine Tätigkeit interessiert, bei der ich mein medizinisches Wissen weiterhin einbringen kann, aber etwas mehr auf der administrativen Ebene tätig sein kann. Da passte diese Möglichkeit gut für mich, und ich konnte intern einen Stellenwechsel vornehmen.

Also gibt es die Medizinischen Kodierer in einem Spital erst seit Kurzem?

Das ist so nicht richtig. Medizinische Kodierer sind schon länger in Spitälern tätig. Schon vor der Einführung der Fallpauschalen waren Spitälere verpflichtet, ihre medizinischen Behandlungsfälle statistisch zu erfassen und dem Bundesamt weiterzugeben. Dafür wurden schon seit 2005 Medizinische Kodierer eingesetzt. Geändert hat sich aber, dass die Arbeit der Medizinischen Kodierer eine finanzielle Relevanz hat. Wir prüfen die Dokumentation nun auch auf relevante Diagnosen und Behandlungen und dass diese aufwandgerecht eingeordnet

sind. Die Verantwortung und der Anspruch an die Tätigkeit sind damit höher. Damit haben auch die Grössen der Teams und die allgemeinen Entwicklungen in diesem Bereich stark zugenommen.

Vor welche Herausforderungen stellen Sie diese Veränderungen?

Unsere Arbeit wird von allen Seiten kontrolliert, ich selber habe das noch nie so ausgeprägt bei einer Tätigkeit erlebt. Die Spitälere stehen unter genauer Beobachtung und Kontrolle und werden von Revisionsstellen, Versicherungen und auch den kantonalen Instanzen regelmässig überprüft. Das setzt einem schon unter Druck. Es ist sehr wichtig, absolut zuverlässig und genau zu arbeiten, und das ist nach einem langen Arbeitstag am Computer natürlich manchmal auch schwierig. Phasen wie die jetzige, in welcher die Betriebsabschlüsse stattfinden, sind auch immer herausfordernd. Gerade im Moment ist unsere Arbeit aufgrund der fristgerechten Datenabgabe sehr intensiv.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?

Das breite Spektrum der Fälle in einem Zentrumsspital macht die Arbeit vielseitig,

anspruchsvoll und spannend. Der Austausch im Behandlungsteam ist wertvoll, wir haben regelmässig Sitzungen und Schulungen mit den Kliniken, um uns gegenseitig zu informieren. Das ist natürlich ein anderer persönlicher Kontakt, als ich ihn in meinem Pflegeberuf hatte, und das vermisse ich auch manchmal. Im Moment bin ich aber auch froh, dass der hektische, stressige Alltag aus dem Pflegeberuf hier etwas weniger ausgeprägt ist. Ich schätze die regelmässigen Arbeitszeiten im Medizinbetrieb, weil es für mich im Moment Lebensqualität bedeutet.

■ **BERICHT AUS DEM KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN**

Michèle Albertin ist Leiterin Spital-Sozialdienst und diplomierte Sozialarbeiterin BSc im Kantonsspital Graubünden in Chur.

Einmal im Monat berichtet sie in der «Bündner Woche» über spannende Personen und deren Berufe im Kantonsspital Graubünden.

DER MEDIZINISCHE KODIERER IM ALLTAG



Die Fachbücher und Richtlinien sind für die tägliche Arbeit wichtig.



Die meiste Zeit des Arbeitstags wird am Computer verbracht.



Die Abteilung der Medizinischen Kodierer befindet sich am Standort Kreuzspital.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: Somedia (Südostschweiz Presse und Print AG), Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Andrea Masüger **LEITERIN WOCHENZEITUNGEN:** Liliana Portmann **REDAKTION BÜWO:** Ladina Steinmann, Natalia Godglück, Comercialstrasse 22, Postfach 491, 7007 Chur, Tel. 081 255 52 57, Mobile 079 955 18 04, Fax 081 255 51 21, E-Mail: redaktion-buewo@suedostschweiz.ch **VERLAG UND INSERATE:** Geschäftsführer: Thomas Kundert **INSERATE:** Somedia Promotion, Comercialstrasse 20, Postfach 520, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59, E-Mail: inserate@somedia.ch **VERLAG:** Somedia, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 55, E-Mail: verlag@somedia.ch **ABO-UND ZUSTELLSERVICE:** Somedia, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch **ABONNEMENTSPREIS:** Fr. 125.-, inkl. MWSt. **ERSCHEINT:** einmal wöchentlich am Mittwoch **VERBREITETE AUFLAGE BÜWO GESAMT:** 90 629 Ex., davon verkaufte Auflage 20 926 Ex. (WEMF-/SW-beglaubigt, 2014) **VERBREITETE AUFLAGE BÜNDNER WOCHEN:** 56 399 Ex. (WEMF-/SW-beglaubigt, 2014) **DRUCK:** Südostschweiz Partner AG, Scharastrasse 9, 9469 Haag **NUTZUNGSRECHTE:** Die Nutzungsrechte des Zeitungsinhalts wie Artikel, Fotos sowie Inserate sind ausschliesslich dem Verlag der Südostschweiz Presse und Print AG vorbehalten. Jeder Verstoß wird gerichtlich geahndet © Somedia **BEKANNTGABE VON NAMHAFTEN BETEILIGUNGEN I.S.V. ART. 322 STGB:** Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Südostschweiz Emotion AG, Somedia Distribution AG, Südostschweiz Partner AG